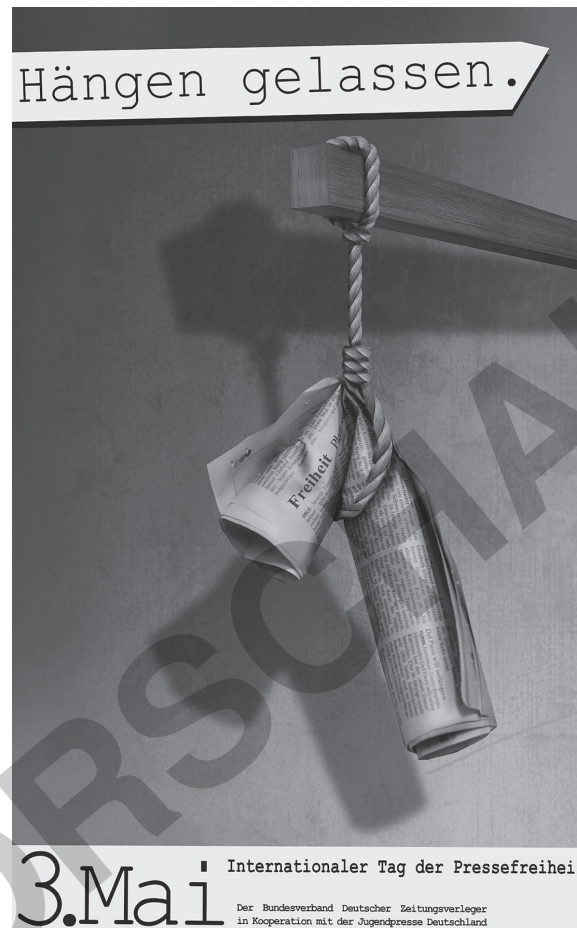


Ist unsere Presse wirklich frei? – Die Medienlandschaft in Deutschland



*Das Plakat lenkt den Blick
auf die Gefährdung der Pressefreiheit und
die Gefahren für kritische Journalisten.*

Ein Beitrag von Dr. Anja Joest, Bergisch Gladbach

Dauer	3 bis 6 Stunden
Inhalt	die Medienlandschaft in Deutschland; Pressefreiheit und Pressekodex; Funktionen der Medien in der Demokratie; eigene Mediennutzung, Bedeutung freier Berichterstattung; Pressefreiheit in Deutschland und anderswo

Fachliche Hinweise

Medien sind in unserem Leben allgegenwärtig. Mit der Entwicklung des Internets ist die Informationsfülle explosionsartig gewachsen, und auch die Geschwindigkeit, mit der sich Nachrichten ausbreiten, hat stark zugenommen. Inzwischen übersteigt die Nutzungsdauer des Smartphones die des Fernsehens (137 gegenüber 129 Minuten pro Tag).

Jugendliche wachsen heute in einer Informationsgesellschaft auf. Sie besitzen eine Vielzahl an technischen Empfangsgeräten und nutzen Medien ganz selbstverständlich für Information, Unterhaltung und Kommunikation. Der JIM-Studie 2014 zufolge verbringen 94 Prozent der 12- bis 19-Jährigen täglich bzw. mehrmals pro Woche Zeit im Internet, 83 Prozent vor dem Fernseher. 73 Prozent hören Radio und immerhin 32 Prozent lesen regelmäßig eine Zeitung (In: www.mpfs.de/index.php?id=642; Stand: 15.06.2015). Häufig nutzen sie auch während des Fernsehens parallel ein Smartphone oder einen Tablet-PC. Es ist deshalb eine wichtige und notwendige Aufgabe, Jugendlichen die Fähigkeit zu vermitteln, mit Medien angemessen umzugehen. Medienkompetenz bedeutet zum Beispiel, dass junge Menschen sich in den fast unendlich großen medialen Angeboten zurechtfinden, die Informationsflut bewältigen und ihre persönlichen Konsumgewohnheiten kritisch prüfen.

Was versteht man unter „Medien“?

Der Begriff „Medien“ ist ein sehr weitgefasster Sammelbegriff für alle technisch produzierten Mittel und Verfahren zur Übermittlung von Informationen, Bildern, Nachrichten u. Ä. Die Massenmedien – insbesondere Presse und Rundfunk, die eine große Anzahl an Menschen erreichen – erfüllen in der Demokratie eine wichtige politische Funktion: Sie beschaffen, bewerten und verbreiten Informationen und werfen einen kritischen Blick auf die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sind somit eine wichtige Kontrollinstanz und tragen zur öffentlichen Meinungsbildung bei.

Die zunehmende mediale Vielfalt führt allerdings dazu, dass der wirtschaftliche Druck auf die Medienunternehmen wächst. Die Werbeeinnahmen der Zeitungsverlage sinken und auch die öffentlich-rechtlichen Sender sehen sich zunehmendem Quotendruck ausgesetzt. Die Folge ist u. a. eine Boulevardisierung der Inhalte: Der vermeintliche Massengeschmack wird durch Skandalberichterstattung befriedigt. Zur Medienkompetenz gehört deshalb auch, dass Jugendliche über grundlegendes Wissen über die Medienlandschaft und ihre Wirkmechanismen verfügen.

Über die Pressefreiheit und die Medien als „vierte Gewalt im Staat“

Damit die Medien in unserer Gesellschaft ihre Funktion als Kontrollinstanz erfüllen können, müssen sie unabhängig von Staat und Regierung sein. Die Pressefreiheit ist in Deutschland daher in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert. Doch die Rede von der „vierten Gewalt im Staat“ kann auch zu Missverständnissen führen: Die Medien sind weder ein Staatsorgan noch demokratisch legitimiert.

So wird bei uns auch über die Frage diskutiert, ob die Medien einen zu großen Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung haben. Den Rücktritt von Bundespräsident Christian Wulff (CDU) im Februar 2012 beispielsweise sehen viele als „von den Medien herbeigeschrieben“. Vor Gericht wurde er zwei Jahre später von allen Vorwürfen freigesprochen. Der Einfluss mancher Medien steigt zusätzlich, wenn aus wirtschaftlichen Gründen Redaktionen zusammengelegt werden und die Medienvielfalt abnimmt. Fusionen von Medienunternehmen müssen daher grundsätzlich vom Bundeskartellamt genehmigt werden.

Dennoch ist die Pressefreiheit ein hohes Gut, das vor allem in Konfliktzonen stark bedroht ist. Die Jahresbilanz 2014 der Organisation „Reporter ohne Grenzen“ zählt weltweit 66 Fälle von getöteten Journalisten, 178 befanden sich in Haft und 119 galten als entführt.

*Didaktisch-methodische Hinweise***Stundenverlauf**

Stunde 1	Die Bedeutung der Medien im Alltag
Intention	Durch Fotos und Zitate werden die Schülerinnen und Schüler auf das Thema „Pressefreiheit“ eingestimmt und sie erkennen, wie wichtig freie Medien in unserem Alltag sind.
Materialien M 1–M 3	In M 1 führen vier Bilder, darunter drei Plakate, die Lernenden zum Thema „Pressefreiheit“ hin. Mithilfe der Placemat-Methode setzen sich die Schülerinnen und Schüler in M 2 mit vier Zitaten zum Thema „Pressefreiheit“ auseinander. In M 3 interpretieren die Lernenden eine Karikatur zur Allgegenwart der Informationsmedien und protokollieren als Hausaufgabe einen Tag lang ihren eigenen Medienkonsum.
Stunde 2	Die Funktionen der Medien in der Demokratie
Intention	Die Schülerinnen und Schüler lernen die drei großen Bereiche der Massenmedien – Print, Rundfunk und Internet – unterscheiden. Außerdem setzen sie sich mit den Funktionen der Massenmedien in einer demokratischen Gesellschaft auseinander
Materialien M 4–M 5	Die Jugendlichen arbeiten aus dem Text M 4 die drei Medienbereiche heraus und erstellen dazu jeweils ein Schaubild. Zudem diskutieren sie die Frage, welche Auswirkungen ein Verschwinden des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hätte. In M 5 beschäftigen sich die Lernenden mit den Aufgaben der Massenmedien in unserer Gesellschaft und diskutieren die in Artikel 5 des Grundgesetzes garantierte Pressefreiheit.
Stunde 3	Grenzen der Pressefreiheit in Wort und Bild
Intention	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ethischen und moralischen Aspekten des Journalismus auseinander und diskutieren darüber, was Journalismus darf und was nicht.
Materialien M 6–M 8	In Partnerarbeit überlegen sich die Lernenden in M 6 Beispiele zu verschiedenen Punkten des Pressekodexes. In M 7 und M 8 erkennen die Jugendlichen, wie Bildaussagen von der Presse manipuliert werden können, und diskutieren über die Rechtmäßigkeit unterschiedlicher Darstellungen.
Stunde 4	Pressefreiheit in Deutschland und in der Welt
Intention	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Situation von Journalisten in verschiedenen Ländern der Welt kennen, indem sie dazu Kurzreferate halten.
Materialien M 9	Anhand des Textes M 9 von „Reporter ohne Grenzen“ erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Verletzungen der Pressefreiheit es selbst in Deutschland gibt. Mithilfe von Leitfragen und Tipps erarbeiten die Schülerinnen und Schüler weitgehend in Hausarbeit maximal 10-minütige Kurzreferate zur Situation der Pressefreiheit in einem Land ihrer Wahl. Die Referate werden in den Stunden 6 und 7 gehalten.

Stunde 5	Wer setzt sich für die Pressefreiheit ein?
Intention	Wer klagt das Recht auf Pressefreiheit ein und kümmert sich um verfolgte Journalisten? Dieser Frage gehen die Schülerinnen und Schüler in dieser Stunde nach, indem sie sich näher mit der Organisation „Reporter ohne Grenzen“ beschäftigen.
Materialien M 10	In M 10 lernen die Schülerinnen und Schüler die Organisation „Reporter ohne Grenzen“ kennen, indem sie einen Steckbrief über deren Tätigkeiten erstellen. In einer kreativen Aufgabe entwerfen die Lernenden anschließend eine eigene Mini-Kampagne zur Pressefreiheit.

Stunde 6	Zukunftsszenarien zur Entwicklung der Medienlandschaft
Intention	Zum Abschluss der Unterrichtseinheit werfen die Schülerinnen und Schüler einen Blick in die mediale Zukunft.
Materialien M 11	Verschiedene Thesen zur Zukunft der Medien in M 11 regen die Lernenden dazu an, wahrscheinliche Entwicklungen in der Medienlandschaft und deren Folgen für unsere Gesellschaft zu formulieren.

Lernkontrolle
Die Schülerinnen und Schüler stellen ihr erworbenes Wissen unter Beweis. Neben zwei Aufgaben, bei denen die Lernenden Wissen reproduzieren sollen, das sie im Verlauf der Unterrichtsreihe erlangt haben, interpretieren sie in der Lernkontrolle M 12 eine Karikatur und beziehen Stellung zur Arbeit der Organisation „Reporter ohne Grenzen“.

Ergänzendes Material

Literatur

Institut zur Förderung Publizistischen Nachwuchses, Deutscher Presserat (Hg.): Ethik im Redaktionsalltag. Konstanz: uvk, 2005.

Das Praxishandbuch informiert darüber, wie schwer es ist, zum einen das Interesse der Öffentlichkeit zu bedienen und zum anderen ethische Grundsätze bei der journalistischen Arbeit nicht zu vernachlässigen. Diskutiert werden darüber hinaus auch Beschwerdefälle, die beim Deutschen Presserat eingegangen sind.

Massenmedien. Informationen zur politischen Bildung, Nr. 309. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 4/2010.

In diesem informativen Heft finden Sie kurze, fundierte Artikel mit zahlreichen Illustrationen zu den wichtigsten Aspekten des Themas: die Entwicklung der Massenmedien, Funktion der Medien in der Demokratie, Grundlagen und Grenzen der Pressefreiheit, journalistische Arbeitsfelder und Arbeitsmethoden, Medien und Finanzen, Mediennutzung und Wirkung, Blick auf die Medienlandschaft in Europa und in anderen Ländern. Das Heft kann über die Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung kostenlos bestellt werden: www.bpb.de.

Materialübersicht

Stunde 1: Die Bedeutung der Medien im Alltag

- M 1 (Bd) „Die Gedanken sind frei“ – die Worte auch?!
- M 2 (Ab) Zitate zur Pressefreiheit
- M 3 (Ab/Ka) Womit verbringen wir unsere Freizeit? – Mediennutzung unter der Lupe

Stunde 2: Die Funktionen der Medien in der Demokratie

- M 4 (Tx/Ab) Die unterschiedlichen Medien in Deutschland
- M 5 (Tx/Ab) Medien und Demokratie – wozu wir Massenmedien brauchen

Stunde 2: Grenzen der Pressefreiheit in Wort und Bild

- M 6 (Tx/Ab) Trotz Pressefreiheit – was dürfen die Medien und was nicht?
- M 7 (Ab/Bd) Realität oder Fiktion? – Wie Bilder wirken
- M 8 (Fo) Kämpfer oder Helfer? – Ein Bild, zwei Aussagen

Stunden 4: Pressefreiheit in Deutschland und in der Welt

- M 9 (Tx/Ab) Wie frei ist die Presse in Deutschland und anderswo?

Stunde 5: Wer setzt sich für die Pressefreiheit ein?

- M 10 (Tx/Ab) Einsatz für die Pressefreiheit – „Reporter ohne Grenzen“

Stunde 6: Zukunftsszenarien zur Entwicklung der Medienlandschaft

- M 11 (Ab) Wie sieht die mediale Zukunft aus? – Einige Thesen

Lernkontrolle

- M 12 (Lk) „Aber gestern war doch der Tag der Pressefreiheit“

Minimalplan

Sollten Sie nur drei Stunden zur Verfügung haben, können Sie dazu folgende Materialien einplanen:

Stunde 1	Massenhaft Medien – wie wir Medien nutzen	M 3, M 4
Stunde 2	Welche Funktionen haben Medien in der Demokratie?	M 5, M 6
Stunde 3	Warum die Pressefreiheit wichtig ist	M 9, M 10

M 2

Zitate zur Pressefreiheit

Die Pressefreiheit ist ein wertvolles Gut in einer Demokratie. Daher wird viel über sie diskutiert, wie die folgenden Zitate zeigen.

„Pressefreiheit ist die Freiheit von 200 reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten.“

Paul Sethe (Mitbegründer der FAZ, 1903–1967)

„Ohne Meinungsfreiheit gibt es keine anderen Rechte.“

Salman Rushdie in seiner Rede zur Eröffnung der Frankfurter Buchmesse 2015 (indisch-britischer Schriftsteller)

„Journalismus heißt, etwas zu drucken, von dem jemand will, dass es nicht gedruckt wird. Alles andere ist Public Relations.“

George Orwell (englischer Schriftsteller und Journalist, 1903–1950)

„Pressefreiheit passt leider nicht jedem.“

Aus einer Kampagne von „Reporter ohne Grenzen“

„Pressefreiheit nützt nur, wenn es unbequeme Journalisten gibt.“

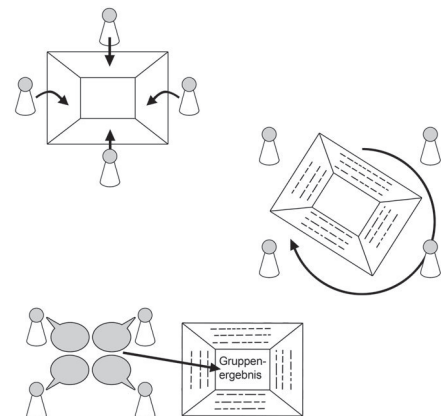
Gerhart Kocher, schweizer Publizist

Definition: Public Relations

Abkürzung PR, deutsch: Öffentlichkeitsarbeit; Aktivitäten, die einer Organisation oder einem Unternehmen zu einem positiven Image und hohen Ansehen verhelfen sollen. Beispiele: eigens für Journalisten formulierte Pressemitteilungen (Artikel über die Organisation oder das Unternehmen), Betriebsbesichtigungen, Informationsveranstaltungen, Sponsoring von Vereinen oder Veranstaltungen, z. B. im kulturellen oder Sportbereich.

Aufgaben

1. Bilden Sie Vierergruppen und wählen Sie das Zitat aus, das Sie am meisten anspricht.
2. Notieren Sie in Ihrem Feld des Placemats Ihre Gedanken oder Fragen zu dem Zitat. Geben Sie dann das Placemat im Uhrzeigersinn vier Mal weiter. Lesen Sie die Notizen der anderen Gruppenmitglieder und kommentieren Sie diese schriftlich.
3. Notieren Sie Ihr Zitat und die wichtigsten Stichpunkte dazu in das mittlere Feld des Placemats. Stellen Sie dann Ihr Ergebnis den anderen Gruppen vor.



M 5

Medien und Demokratie – wozu wir Massenmedien brauchen

Wir alle nutzen ständig verschiedene Massenmedien. Doch wozu sie eigentlich gut sind, machen wir uns selten bewusst.

1. Funktion:

Ihre öffentliche Aufgabe erfüllen die Medien, indem sie zu Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung Nachrichten sowie Informationen beschaffen, zusammenstellen und verbreiten, die jeder Einzelne benötigt, um sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Sie ermöglichen so die freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung. Deshalb stellen unzensurierte¹ Medien einen unverzichtbaren Bestandteil jeder freiheitlichen Demokratie dar. Das Funktionieren einer Demokratie setzt voraus, dass deren Bürger über die Informationen verfügen, die sie benötigen, um sich eine eigene Meinung zu allen politischen Fragen bilden zu können.

2. Funktion:

- 10 Politiker werden durch Presse und Rundfunk über Ereignisse, Meinungen und Stimmungen in der Bevölkerung informiert. Die Bürger wiederum erhalten Informationen über politische Streitthemen und Entscheidungen. Es findet ein Austausch zwischen staatlichen Institutionen, Politikern und Bürgern statt. Damit sind die Medien ein wichtiger Vermittler in der öffentlichen Kommunikation und nicht zuletzt das Sprachrohr des „kleinen Mannes“, dem sie in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen.
- 15 So ermöglichen sie Mitsprache und politische Teilhabe.

3. Funktion:

- Die Massenmedien werden häufig als „vierte Gewalt“ im Staat bezeichnet. Das ist zwar nicht ganz korrekt, weil die Medien kein Staatsorgan sind. Aber die Bezeichnung ist auch nicht völlig falsch: Sie weist darauf hin, dass die Massenmedien in unserer demokratischen Gesellschaft eine wichtige politische Funktion haben. Indem sie verschiedene Interessengruppen und Meinungen zu Wort kommen lassen, Skandale und Ungereimtheiten aufdecken und aktuelle Nachrichten kommentieren und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten, üben sie Druck auf die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus. Die Massenmedien sind also auch eine wichtige Kontrollinstanz.

4. Funktion:

- 30 Die Medien sind in unserer Gesellschaft eine wichtige Sozialisationsinstanz, das heißt, sie helfen uns dabei, uns an gesellschaftliche Regeln anzupassen, ebenso wie wir Normen und Werte in der Familie, in der Schule und durch die Peergroup² kennenlernen. Die Medien vermitteln uns Handlungsmuster und Rollenverhalten – so zeichnen die Medien beispielsweise ein Bild davon, wie man sich in der Rolle als Frau oder Mann, Kind oder Schüler verhält. Zudem helfen sie uns, dass wir uns
- 35 in der immer komplexeren Umwelt zurechtfinden.

5. Funktion:

- Die Massenmedien entstehen in Wirtschaftsunternehmen, die nach maximalen Gewinnen streben. Neben dem Verkauf der Erzeugnisse – z. B. von Zeitungen – an die Kunden, verdienen sie auch Geld, indem sie Werbung anderer Unternehmen verbreiten. Dadurch beeinflussen sie indirekt den Konsumenten bei seinen Kaufentscheidungen.

¹ zensuriert, die Zensur: Kontrolle der Medien durch die Politik; diese bestimmt, welche Inhalte und Informationen verbreitet werden dürfen und welche nicht. – ² Peergroup: Gruppe Gleichaltriger

Gewaltenteilung in Deutschland

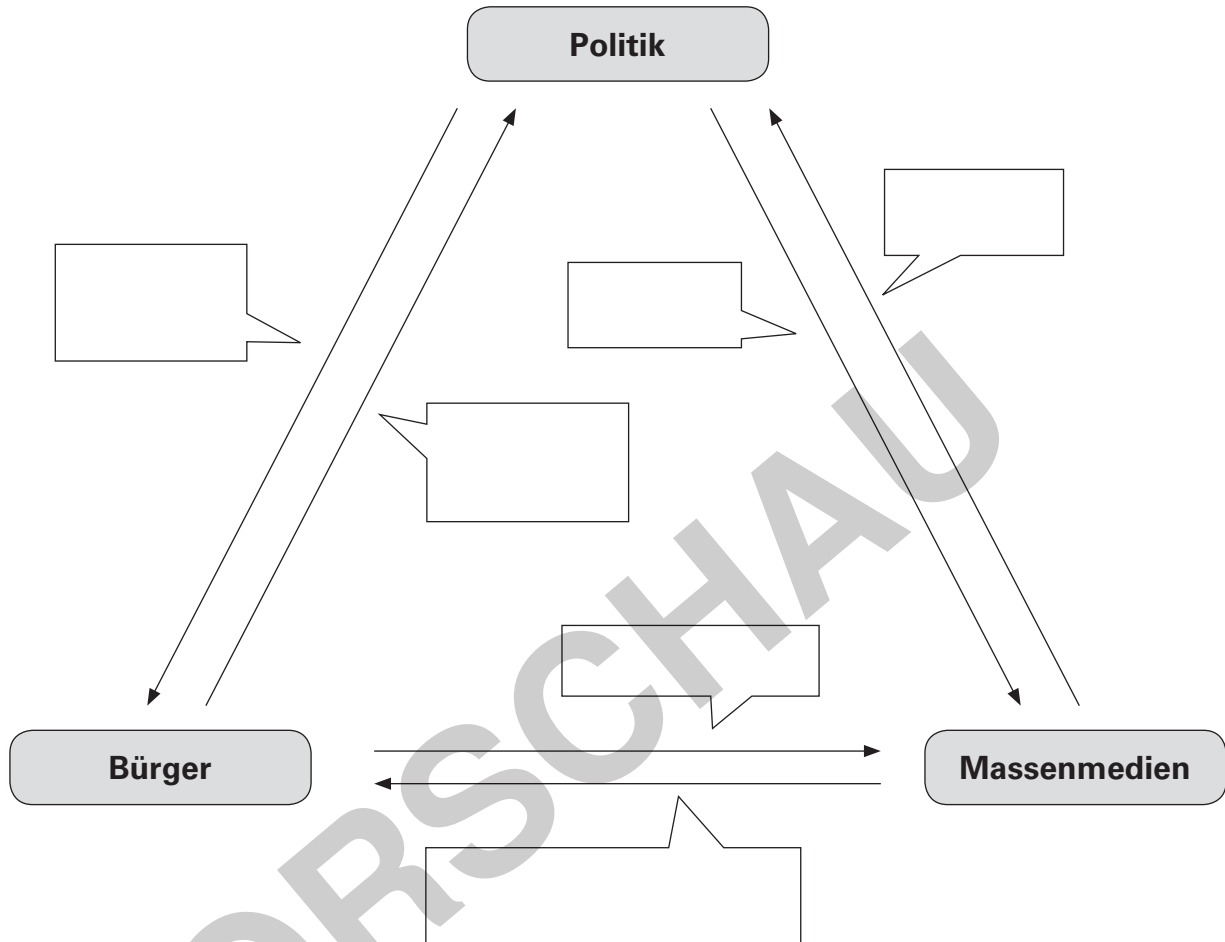


Anders als Regierungen, Parlamente und Gerichte sind die Medien kein Staatsorgan.

Grafik: D. Köhl

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Notieren Sie über jeden Abschnitt, welche Funktion der Medien beschrieben wird.
2. Welche Wechselbeziehungen bestehen zwischen Politik, Bürgern und Massenmedien? Notieren Sie im Schaubild, wie diese Bereiche miteinander zusammenhängen.



3. Finden Sie zu jeder Funktion der Medien ein konkretes Beispiel.
4. Welche weitere Funktion erfüllen Medien? Begründe diese Funktion am Beispiel deiner eigenen Mediennutzung in deiner Freizeit.

Artikel 5 Grundgesetz

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.



5. Überlegen Sie in der Klasse, welche Gefahr für die Demokratie droht, wenn einzelne Gruppen oder die Staatsführung versuchen, die Medien zu kontrollieren.
6. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung sind im Grundgesetz garantiert. Dürfen die Medien in einem freiheitlich-demokratischen System alles? Diskutieren Sie darüber in der Klasse.

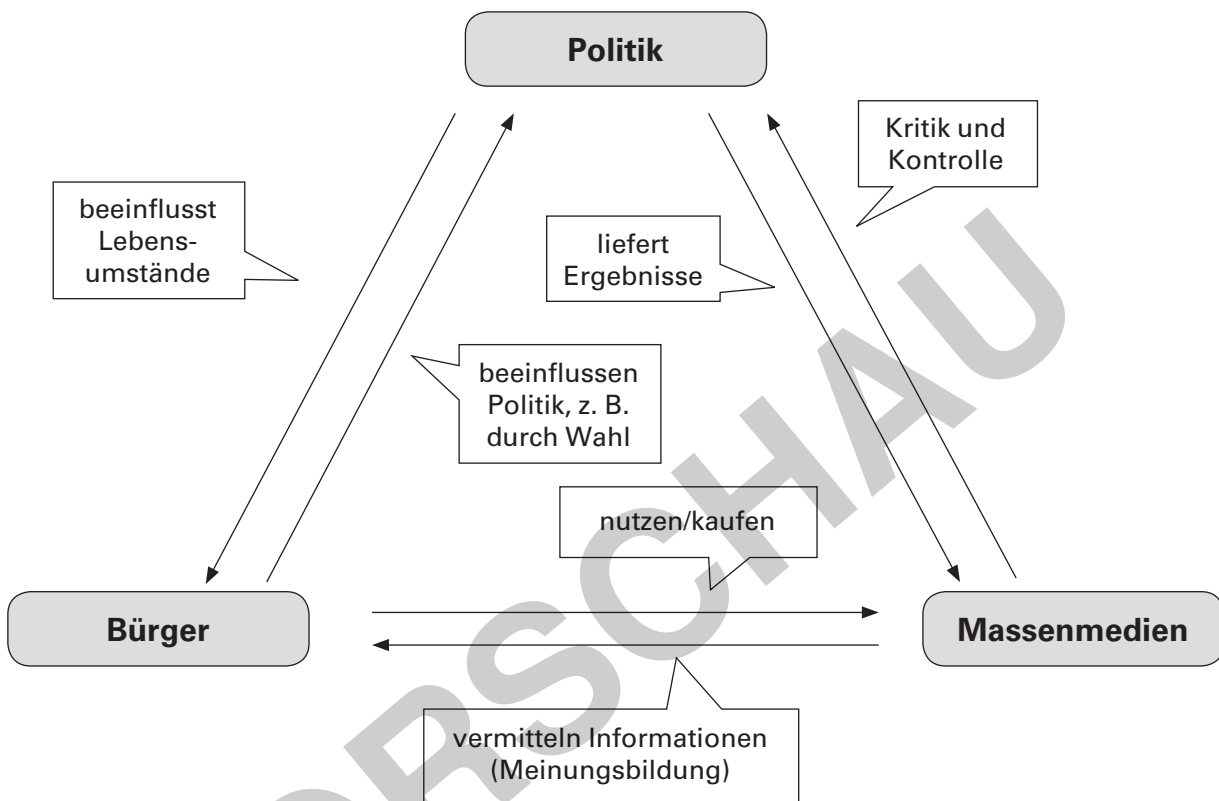
Erläuterung (M 5)

Die Schülerinnen und Schüler gehen der Frage nach, welche Aufgaben die Medien in unserer Demokratie haben.

Zu Aufgabe 1: Diese verschiedenen Funktionen der Medien lassen sich anführen:

1. Informations- und Meinungsbildungsfunktion – 2. Vermittlungsfunktion zwischen Bürgern und Politik – 3. Kritik- und Kontrollfunktion – 4. soziale Funktion – 5. ökonomische Funktion

Zu Aufgabe 2:



Zu Aufgabe 3: individuelle Schülerlösungen

Zu Aufgabe 4: Die Medien erfüllen außerdem die **Unterhaltungsfunktion**.

Zu Aufgabe 5: Wenn einzelne Gruppen oder die Regierung die Medien kontrollieren, besteht die Gefahr, dass

- nur noch solche Informationen verbreitet werden, die dem eigenen Machterhalt dienen (Propaganda und Manipulation);
- Sachverhalte gezielt positiv dargestellt und negative Berichte verboten werden (Zensur);
- andere Meinungen nur noch schwer zu verbreiten sind und eine Opposition unterdrückt wird (Gleichschaltung);
- Journalisten um ihr Leben fürchten müssen, wenn sie unbequeme Fragen stellen;
- Menschenrechtsverletzungen zunehmen, weil keine öffentliche Anklage erfolgt;
- die Bevölkerung das Interesse an politischen Themen verliert, weil keine Chance auf Mitsprache und Mitwirkung besteht.

Zu Aufgabe 6: Die Medien dürfen nicht alles und sind an Recht und Gesetz gebunden. Laut **Artikel 5 Abs. 2 GG** findet die Pressefreiheit „ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre“. Dieser Punkt wird mit der Behandlung des Pressekodexes in M.6 vertieft.

M 9

Wie frei ist die Presse in Deutschland und anderswo?

Wir Deutschen leben in einer Demokratie und es wäre eigentlich davon auszugehen, dass die Pressefreiheit bei uns uneingeschränkt ist. Doch laut der Organisation „Reporter ohne Grenzen“ liegt Deutschland gerade mal auf Platz 12 der weltweiten Rangliste. Warum das so ist, erfahren Sie im folgenden Text, der sich auf den Zeitraum von Anfang Januar 2014 bis Anfang Februar 2015 bezieht.

2014 ist insbesondere bei islamfeindlichen und rechts-extremen Demonstrationen eine in Teilen der Gesellschaft schon länger vorhandene, pauschalisierend feindselige Stimmung gegen die etablierten Nachrichtenmedien offen zutage getreten. Bei Demonstrationen in verschiedenen Städten wurden Journalisten beleidigt, angepöbelt und von kleineren Teilnehmergruppen auch tätlich angegriffen. In Dresden skandierten Tausende Protestierende der Pegida-Bewegung¹ Parolen wie ‚Lügenpresse‘ und ‚Volksverräter‘, wie sie bislang nur bei rechtsextremen Aufmärschen zu hören waren.

Vor allem Journalisten und Redaktionen, die über den Ukraine-Krieg oder die Pegida-Demonstrationen berichteten, wurden in Leserforen, über soziale Medien und per E-Mail vielfach beschimpft und mitunter bedroht. Mehrfach wurden Journalisten oder Redaktionen tätlich angegriffen, unter anderem mit gezielten Brandanschlägen.

2014 wurden weitere Fälle bekannt, in denen Strafverfolgungsbehörden oder Geheimdienste Journalisten gezielt oder im Zuge einer umfassenden Überwachung ausgeforscht haben. Ein besonders gravierender Fall wurde in Hamburg aufgedeckt, wo eine in der linken Szene eingesetzte verdeckte Ermittlerin der Kriminalpolizei jahrelang bei einem freien Radiosender mitarbeitete.

Die Finanzierungskrise der Medien dauerte 2014 an – und mit ihr eine schleichende Erosion der Medienvielfalt. Die Zahl der Zeitungen mit eigenen Vollredaktionen ging weiter zurück. Vor allem in den ländlichen Regionen Deutschlands gibt es vielerorts nur noch eine einzige Regionalzeitung, die dadurch eine dominante meinungsprägende Stellung einnimmt.

Der abnehmenden Zahl fest beschäftigter Redakteure stehen immer stärker wachsende Pressestellen von Unternehmen, Verbänden und PR-Agenturen gegenüber. Mit abdruckfertigen PR-Texten² im Gewand von Nachrichtenartikeln versuchen sie, in die Lücken zu stoßen, die Stellenabbau und Arbeitsverdichtung in den Redaktionen gerissen haben. Die Leser können diese als journalistische Artikel getarnte Werbung oft kaum erkennen; gerade bei Online-Medien wird mit dem zunehmenden Einsatz sogenannter Advertorials³ teils offen die Aufweichung der Grenze zur Schleichwerbung betrieben. Problematisch ist es auch, wenn Unternehmen ihre Macht als Anzeigenkunde nutzen, um Einfluss auf Inhalt oder Häufigkeit ihrer Erwähnung in einzelnen Medien zu nehmen.

In: www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2015/150211_Nahaufnahme_Deutschland.pdf, S. 1f., S. 6, Stand: 11.6.2015

Pressefreiheit in der Welt

Das Ranking berücksichtigt u. a. die Vielfalt und Unabhängigkeit der Medien, rechtliche Bedingungen, Transparenz und gewaltsame Übergriffe auf Journalisten.

Bewertung der Lage:

- gut
- zufriedenstellend
- erkennbare Probleme
- schwierig
- sehr ernst

Rang	Land	Änderung zum Vorjahresrang
1	Finnland	→ 0
2	Norwegen	→ + 1
3	Dänemark	→ + 4
12	Deutschland	→ + 2
32	Andorra	↘ - 27
49	USA	↘ - 3
54	Mongolei	→ + 34
73	Italien	↘ - 24
125	Südsudan	↘ - 6
129	Ukraine	↘ - 2
134	Thailand	↘ - 4
140	Palästinensische Gebiete	↘ - 2
152	Russland	↘ - 4
156	Irak	↘ - 3
158	Ägypten	→ + 1
160	Kasachstan	→ + 1
177	Syrien	→ 0
178	Turkmenistan	→ 0
179	Nordkorea	→ 0
180	Eritrea	→ 0

dpa•22233 Quelle: Reporter ohne Grenzen

© picture-alliance/dpa-Grafik